

Das 5. Capitel.

Erffurt Ann. 1633. von der Medicinische Facultät daselbst examinirt und darauff von vielen Leuten / denen er auch geholffen / gebraucht worden. Da er doch in meiner unnd anderer Studiolorum Medicinæ Gegenwart von den Herren Facultisten / weil er von der Arzney-Kunst ganz nichts wuste / vor einen Landbetrieger erkläret / und alsobald darauff zur Stadt hinaus gewiesen ward / wie er denn auch von der Zeit an nicht wieder hinein kommen. Nebenst diesem Kober wurden ihrer noch zweene / deren sich der eine vor einen Doctorem Medicinæ aufgab / da er doch nicht drey Wörter Latein reden kunte / examiniret / welchen gleichermassen die Praxis Medica / weil sie die Medicin nicht studiret / verbotten / sich aber vor Bruch-Steinschneider und Oculisten brauchen zu lassen / vergönnet ward.

Das 6. Capitel.

Wie die Darmsucht curiret
wert en könne.

Alangende die Cur der Darmsucht / weil dieselbe in denen in gedachten Nidern gesamleten Feuchtigkeiten bestehet / so ist leicht zu schließen / daß der vornemste scopus / Zweck und Thun dieses sey / dz die böse

Das 6. Capitel.

böse unnütze Feuchtigkeiten gemachsam aus dem Leibe geschafft und die Dünste / sodars von auffsteigen und allerley Beschwerungen verursachen / zertheilet werden müssen. Die Materien können meistens nach derselben Beschaffenheit durch gelinde auch stärkere unten und oben wirkende / eingetrunckene und einichstürte Arzneyen / auch wann dieselben zur Leber kommen und dieselbe damit erfüllen / sonderlich wann bey einem viel Blut vorhanden / durch das Aderlassen an dem Arm aus dem Leibe evacuiret und gebracht werden. Weil aber die Melancholische Feuchtigkeit / dick / auch zehrer anfliebichter schleim mit unter vermischet / und ohne Zubereitung nit heraus bracht werden können: Also müssen vorher nach Beschaffenheit der Feuchtigkeit und des Orts bald stärkere / bald gelinde dünne / machende / zertheilende / öffnende / und ablösende Arzneyen gebraucht werden. Weil aber auch zu öfftern hitzige un truckene Feuchtigkeiten gegenwärtig / auch die Adern un andere Vertter darinnen sie stecken erhitzt un angestrucket / so sind auch kühlende un feuchtentde / an statt der vorigen zu gebrauchen. Wann nun solches geschehen / muß auf die innerliche Ursach / nemlich auf dem Magen / Milts / Leber und Mutter gesehen / dieselbe nach Befundung

Das 6. Capitel.

findung des Mangels erwärmet/ gefühlet/ ge-
öffnet und gestärket / die Gliedmassen dahin
die Feuchtigkeiten oder Dünste kommen könn-
en/ vor denselben verwahret / dieselben zurücke
gezogen und dann die Cur auf die/ von den-
selben herrührende Kranckheiten und Bes-
chwerungen gerichtet werden. Was aber bey
einem jeden Darmsüchtigen zum Übergeben/
purgieren/ zertheilen/ kühlen/ anfeuchten/ öff-
nen und stärken / auch zu einer jeden gegen-
wärtigen / dahero rührenden Beschwerung
ungleichen wie/ wann und wie viel darvon zu
gebrauchen / ist hier zu erwahnen und vorzu-
schreiben unmöglich : Sintemahl die böse
Feuchtigkeit wie auch ihr Ort / unterschied-
lich Personen und Beschwerungen vielerley/
deren doch ein jedes sein eingenes Mittel/ bene-
bensteigenem Gebrauch/ haben wil. Weil
auch die Erfahrung bezeuget / das durch die
gemeinen Teutschen Arzney- Bücher viel
Schadens angerichtet wird/ in dem ein Jeder
was er darinnen findet / auff seine Beschwer-
ung und Person zicket/ un dasselbige als ihm
dienliches brauchet / da es doch weit geschick-
t Als werden die Arzneyen nicht aus Neid/ son-
dern eines jedes Schaden zu verhüten/ aufgez-
lassen/ und jeder zu einer tüchtigen Person/

Das 6. Capitel.

Unrecht thun die Jenigen / so zwar einem Medicum consuliren / unnd wann sie erfahren / daß sie mit der Darmsucht befaßet / und derowegen eine Purgation / Oeffnung / Kühlung oder Stärckung vonnöhten haben / ihnen eine vermeynte Arzney selber zurichten / oder zurichten lassen / da sie doch nicht wissen / ob sie einer starcken oder gelinden Purgierenden / einer hitzigen oder kalten Oeffnenden / einer Magen / Milk oder Leber Stärckenden bedürffen. Dannhero auch die unrecht thun / so bey der Darmsucht sehr starke Purgantia als Colocynthen, Pfersich kern / Del / Haselwurzel / Spießglas und den Mercurium, auch ohne Unterscheid die Medicamenta Tartarea zur præparation der Feuchtigkeiten den Spiritum Vitrioli, Balsamum Sulphuris, Goldwasser / Löffelkraut / und andere hitzige Dinge zu Stärckung des Magens brauchen. Sientemal durch die starke Purgantia die Feuchtigkeiten häufig auß dem Leibe zum Begräse / deswegen dasselbige verstopffet wird / ziehen / den Magen / der ohne das sehr schwach / schwächen / den Leib unnd die Feuchtigkeiten entzündend / die Arzneyen von dem Tartaro weil sie hitzig / denen Darmsüchtigen / so hitzige Feuchtigkeiten bey sich haben oder sonst en

Das 6. Capitel.

oder sonsten ensündung / ganz undientlich
sind / der Spiritus Vitrioli und andere hitzige
Dingedenen / so der Magen auß mangel gu-
ter Nahrung schwach ist / sehr schädlich / dann
dadurch die Natürliche Feuchtigkeit des Ma-
gens mehr verzehret und er deswegen schwä-
cher wird. Unrecht thun die Jenigen / welche
sich oder die andern bey der Darmsucht nicht
Elystieren lassen wollen. Alldieweil keine bes-
sere manier bey derselben zu öffnen unnd zu
purgieren als durch Elystieren / und darff ihm
keiner einbilden / es sey eine grosse Gefahr dar-
bey. Wo will die Gefahr herkommen? Es
wird ja zu denselben nichts anders genommen /
als was zu Geträncke / Pille gebraucht wird /
und ist kein Unterschied zwischen den Geträn-
cken und Elystieren / als das jene eingetrun-
cken / diese aber eingespriht werden. Das sie
aber in vielen orten nicht viel gebraucht und
vor gefährlich gehalten werden / entstehet da-
her / das die Leute ihnen einbilden / es weren
dieselbe zu nichts mehr dienlich als wenn der
Leib verstopfft were / da sie doch nicht allein
zum Leib sondern auch zu andern öffnen / zum
purgieren / kühlen / zum erwärmen / zum auß-
drucken / zum heilen zc. nüsslich gebraucht wer-
den köns

Das 6. Capitel.

den können / auch wegen solcher Einbildung / zu nicht mehr als wann der Leib verstopfft ist / brauchen / und zwar nicht eher als wann alle andere Mittel nicht haben helffen wollen / und der Tod dem Patienten schon auff der Zungen sitzt. Wann denn auff das Clystiren der Patient wegen seines selbstgeigenen Versäumnis oder der uncurierlichen Kranckheit stirbt so muß darnach das unschuldige Clystiren an seinem Tode Ursach seyn.

Unrecht thun die Jenigen / welche / wann sie der Darmsucht vorgewissert sind / nicht mehr als eine Purgation zurichten lassen. Dann was wird die purgierende Arzney der dicken und zehen Feuchtigkeit anhaben / wann sie noch nicht zuvor præparirt / und der purgierenden zu folgen / tüchtig gemacht worden?

Was wird das Purgieren helffen wann nicht auch durch andere Mittel die Ursachen / der gesamleten bösen Feuchigkeiten aus dem Wege geschafft werden? Unrecht thun die Jenigen so auff ihr Gutdüncken ohne vorher gegangenes Purgieren die Ader öffnen oder sich schreyffen lassen. Wann die Feuchigkeiten / wann sie nur in den Ader zwischen dem Magen und Nils liegen / durch

Das 6. Capitel.

kein Ader lassen od schreyffen / heraus bracht
werde können. Der wegen bey solcher Beschaf-
fenheit nit allein nur das gute Blut heraus ge-
zogen / und die Kräfte dem Leibe vergeblich
entzogen / sondern auch die böse Feuchtigkei-
ten in die Adern aus dem Leibe gezogen und
dardurch allerley Kranckheiten angesponnen
werden.

Unrecht thundie Jenigen / so nun auff die
von der Darmsucht herrührende und in dem
4. Capitel erwehnte Beschwerden sehen /
und dieselben curirt haben wollen. Dann
gleich wie man den Rauch / welcher ein Weis-
sen in Augen anrichtet / nicht gänzlich ab-
schaffen kan / es werde dann das Holz hin-
weg gethan / und das Feuer gank außgele-
schet; Also kan man auch die von der Darm-
sucht auffsteigende Dünste / welche gedachte
Beschwerden machen / nicht gänzlich ver-
wehren / es sey denn / daß die Feuchtigkeiten
darvon sie auffsteigen / auß dem Begräse ge-
schaffet / und die Hitze so das Auffsteigen
zu wege bringet / geleschet werde.

Unrecht thundie Jenigen / welche wann
sie eine oder die andere wunderliche und lang-
wierige von der Darmsucht entspringende
Beschwerunge an sich haben / sich mit Buch-
staben / Wörtern / Characteren / Segen oder

Das 6. Capitel.

andern Abergläubischen Mitteln curiren lassen wollen. Was vor die Darmsucht und ihre verursachte Beschwerden dienen soll/ das muß purgieren/ erwärmen/ kühlen / öffnen/ zertheilen/ stäcken zc. werden aber die Buchstaben als I. N. R. J. &c. die Characteres als + H Z zc. die Wörter als Hax, Max, Pax, Adimax, Habre, Fabre, Schabre,) wie ich solche auff Mandelkern geschrieben gesehen) das Evangelium Johannis zc. purgieren oder kühlen? Wird einen etwas eingegrabenes ins Feuer oder Wasser geworffenes öffnen oder erwärmen? Es trette einer im Winter vor die Thür/ er wird spüren/ ob er von dem Feuer im Ofen warm werden wird. Es thun aber solche alle nicht allein unrecht/ sondern fügen ihnen selbst auch grossen Schaden zu. Sintemal sie durch den Gebrauch solcher unrechten und undienlichen Mittel nicht allein vergeblich um das darfür angewendetes Geld kommen / sondern sie machen auch damit / daß die Darmsucht je länger je ärger wird / und dannenhero mehr Unkosten als zuvor geschehen / vor Arzney angewendet/ sie länger gequält werden / auch wol gar des Todes seyn müssen. Welches doch alles zu geschweigen/ wann sie nur nicht auch ein böses Gewissen darvon hätten / und ihnen nicht

allen

Das 6. Capitel.

allein allerley zeitliche sondern auch die ewige
Straffe über den Hals häuffeten. Mit was
gutem Gewissen kan einer eine Segenssprä-
cherin oder einen Zauber-Arzt gebrauchene
Levitic. 31. Gal. 5. Wendet sich ein solcher
nicht von Gott und seinen gebottene[n] Mit-
teln zu dem Teuffel und seinen Verckzeugen:
Ja es wird ein solcher mit de[m] Teuffel heimlich
verbundē. Wer will glaubē/dz der selbe böse ab-
gesagte Feind aller Christen es mit einem ein-
zigen gut meinen werde? Geschicht es / das er
einem an seinem Leibe hilfft / so thut er ihm
doch an der Seelen / welche er ihm dadurch
erwirbt / unüberwündlichen Schaden/ das
also der Schade viel grösser / als der Nutz.
Derowegen ist einer mit einer langwierigen
Kranckheit behafftet / es wollen aber nach
Gottes sonderbahren Willen ordentliche ge-
bürlliche Mittel nicht erspriessen/ es will auch
ein andächtiges inständiges Gebet nicht erhö-
ret werden / so muß er nicht alsbald aus Un-
gedult wider **G D E** murren unnd alle
ordentliche Mittel aufschlagen/ sondern be-
ständig anhalten / unnd der rechten Zeit er-
warten/mit dem David/ Abacuc / unnd an-
dern beständigen betenden Herzen **G D E**
nicht Ziel unnd Maas zu helffen vorschrei-
ben / wie Osiass gethan : Sondern mit

Das 6. Capitel.

dem Augustino sprechen: Daß **GOTT** das durch nicht verachte das Gebet/wann Er nicht bald erhöret / sondern dadurch probire und übe die Beständigkeit des Betenden mit solchem gnädigen Verzug/weil solcher Verzug nur demselben muß zum besten dienen und desto cyfferiger machen / nebenst gefastem Vertrauen/das ihn **GOTT** in dem nicht verlässet / wann er ihn etwas hart angreiffet/ingleichen mit Hiob beständig und gedultig sprechen: Ob mich gleich der **HERR** tödten würde/ will ich doch auff ihn hoffen. Solte einer gleich nach **GOTTES** unerforschlichem Rath/stets ein sicches Leben führen / muß er sich trösten/ das dieser Zeit leyden nicht werth sey der Herrlichkeit die an ihm soll offenbaret werden / und mit dem Apostel Paulo sich nit lassen scheiden von der Liebe **GOTTES** / die da ist in Christo Jesu unserm **HERRN**: Er muß festiglich glauben/das es weit besser mit **GOTT** Franck/als mit dem Teuffel gesund seyn/und bedencken was der Lehrer Chrysostomus Christlich sagt: Ein wahrer Christ soll tausendmal lieber sterben wollen / als das er sein Leben durch Zauberey unordentliche Mittel erhalten haben wolle.